

Beuten am Lehrbienenstand

Heidekörbe:

Lüneburger Stülper und Karnitzkorb

- Klassische Form und Inbegriff / Symbol der Imkerei.
- heute fast nur noch aus Liebhaberei genutzt, als Blickfang
- bekannt seit dem Mittelalter

Vorteil:

- beweglich / Naturwabenbau
- kommt dem natürlichen Lebensraum nah

Nachteil:

- der kleine Raum fördert den Schwarmtrieb
- eine Durchsicht ist kaum möglich/
- Ernte durch abtöten oder heraustrommeln

Seegeberger Magazinbeute

- seit 1960 bekannt, Ursprung in Schleswig-Holstein
- 11 Waben im Deutsch Normalmaß, Quadratische Bauweise
- Beute schrumpft etwas mit der Zeit.
- Warm und Kaltbau möglich und auch verdreht zu einander

Vorteile:

- das Raumangebot ist nach Bedarf anpassbar
- alle Waben haben die gleiche Größe
- gute Wärmedämmung
- robust
- zum Wandern gut geeignet

Nachteile:

- Brutraum mit einer Zarge eher etwas zu klein, bei zwei Zargen ist der Raum eher zu groß

Honigzargen sind recht groß und schwer, Gewicht ca.30kg

- um an den Brutraum zu kommen, muss der Honigraum abgenommen werden – viel zu heben= nicht sehr rückenfreundlich

Golzbeute / Trogbeute

- entwickelt durch die Union der Basiszüchter
- Ursprung 60er Jahre, inspiriert von Bruder Adam

Vorteile:

- Imkern in einer Ebene, Beute kann in der für den Imker günstigen Höhe aufgestellt werden = rückenfreundlich

Nachteile:

- nicht erweiterbar
- schwierig zum Wandern, da schwer und groß

Top Bar Hive (TBH) oder Kenia TBH

- – entwickelt an der Guelph Universität / Kanada im Rahmen der Entwicklungshilfe für Afrika.
- – naturnahes Imkern bei gleichzeitiger, zeitgemäßer und nötiger Möglichkeit guter Varroa- Behandlung.

Vorteile:

- wenig Material Bedarf
- Bienenvolk kann in seiner Natur nahen Entwicklung gut beobachtet werden

Nachteile:

- wenig Honigertrag im Vergleich zu Beuten mit einsetzbaren Waben / Mittelwänden
- Varroa- Behandlung ist gut möglich, aber etwas aufwändiger